



CENTRAL EUROPE Project 1CE084P4 ReSOURCE

www.resource-ce.eu

Title:

Umsetzungsplan, deutsche Langfassung

FLOEZ-Neigungskurs

„Schüler entdecken regionale Industriekultur – der Steinkohlenbergbau in den Revieren Zwickau und Lugau/Oelsnitz (Deutschland)“

Output No: 4.3.6



Name:
Address: District of Zwickau
Phone: PF 100176
e-mail: +49 375 44022 5116
web site: Birgit.vorratz@landkreis-zwickau.de
date and place: www.landkreis-zwickau.de, www.resource-ce.eu
März 2012, Zwickau



This documentation reflects the author's views. The programme bodies are not liable for any use that may be made of the information contained therein.

This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by the ERDF.

Auftraggeber:

Landkreis Zwickau als Leadpartner des
Projektes „ReSource“ im Rahmen des
Programms CENTRAL EUROPA

Auftragnehmer:

CAP Oelsnitz GmbH
Technologieorientiertes Gründerzentrum
des Erzgebirgskreises

Auftrag: „Schüler entdecken regionale Industriekultur –
der Steinkohlenbergbau in den Revieren Zwickau und
Lugau/Oelsnitz“

Bearbeitungszeitraum: 01.11.2011 bis 31.03.2012

Gliederung:

1. Beschreibung der Ausgangssituation
2. Ziel der Untersuchung
3. Angewendeter Ansatz
4. Ergebnisse
5. Evaluation (eigene Beurteilung der Ergebnisse)
6. Anhänge

1. Beschreibung der Ausgangssituation

Der Steinkohlenbergbau spielte in der Region zwischen Lugau und Zwickau über mehrere Jahrhunderte hinweg eine bedeutsame Rolle für die Menschen. Während der Erzbergbau in Sachsen und der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im öffentlichen Bewusstsein eine nach wie vor große Rolle spielen, droht dem Steinkohlenbergbau in der Region das allmähliche Vergessen im Alltagsbewusstsein. Jedoch bewahren museale Einrichtungen und Traditionsvereine Erbe und Andenken dieses Wirtschaftszweiges. In den ehemaligen Revieren sind zahlreiche Sachzeugen erhalten und Wander- und Lehrpfade verweisen auf entsprechende Bezugspunkte in der Region. Viele von ehrenamtlichen Kräften getragene Aktivitäten sind aber eng an das persönliche Engagement der letzten noch lebenden Generation von Bergbaubeschäftigten gebunden. Die Sicherung der Kontinuität wird in den nächsten Jahren zu einem großen Problem werden.

Dabei prägte der Steinkohlenbergbau während seiner aktiven Phase das wirtschaftliche und soziale Leben in den Revieren. Die Stadt Zwickau entwickelte sich zu einem Standort der industriellen Großproduktion¹. In Oelsnitz und Lugau stiegen die Einwohnerzahlen und die Infrastruktur sprunghaft an, sodass beide Orte 1924 das Stadtrecht erhielten.²

Während die Reviere Zwickau und Lugau/Oelsnitz bis 1945 eine eher regionale wirtschaftliche Bedeutung hatten, änderte sich das mit der deutschen Teilung in Folge des 2. Weltkriegs. Für die Schwerindustrie der ehemaligen DDR, insbesondere für die Eisen- und Stahlproduktion, sowie den Maschinenbau wurde die Gewinnung von Steinkohle von geradezu existenzieller Bedeutung. Daher wurden entsprechende Ressourcen (Arbeitskräfte, Investitionsmittel) vorrangig in den Steinkohlenabbau und die Steinkohlenverarbeitung gelenkt. Diese wirtschaftliche Bedeutung spiegelte sich in einer ebenfalls bevorzugten Entwicklung der Infrastruktur und der sozialen Einrichtungen (Schulen, medizinische Einrichtungen, Kulturhäuser u. a.) wider.

Bereits im Jahr 1967 wurde, bedingt durch die abnehmende Rentabilität des Steinkohlenbergbaus, staatlicherseits die Einstellung der Steinkohlenförderung in den Revieren Zwickau und Lugau/Oelsnitz beschlossen. Die Förderung endete in Oelsnitz im Jahr 1971 und in Zwickau im Jahr 1977. Die bisherigen Bergarbeiter wurden in neu angesiedelte Industriebetriebe umgesetzt, viele Sachzeugen verschwanden im Laufe der Jahre. Die damals jüngsten Bergleute sind heute mindestens 55 Jahre alt.

Für ehemalige Bergleute ist die Gegend um Zwickau bzw. Lugau/Oelsnitz nach wie vor voller Hinweise auf dieses wichtige Kapitel der jeweiligen Stadtgeschichte. Neben dem Oelsnitzer Bergbaumuseum und dem Heimat- und Bergbaumuseum Reinsdorf mit ihren auch dem Laien als solche erkennbaren Fördertürmen sind es Halden, Eisenbahnanlagen, Straßennamen, Geländesenkungen, die Zwickauer Pumpwerke und vieles andere.

Im täglichen Leben spielt die Bergbaugeschichte kaum noch eine Rolle. Insbesondere Kinder wissen oftmals mit den noch sichtbaren Spuren des Bergbaus kaum etwas anzufangen, zumal Geschichte und insbesondere die jüngere Heimatgeschichte nicht zu den Lieblingsthemen der meisten Schüler gehört. Erfahrungen zeigen jedoch, dass sich Schüler durchaus für historische Prozesse interessieren, wenn diese altersgerecht und persönlich erlebbar dargeboten werden. So führte in den Jahren 2009 bis 2010 ein schularten- und jahrgangsübergreifendes Projekt der CAP Oelsnitz GmbH fast 90 Schüler zusammen, welches sich mit der Geschichte des Steinkohlenbergbaus in Oelsnitz und seinen Auswirkungen auf das Leben der Menschen beschäftigte.³ Entscheidend für den Erfolg des Projektes war dabei die Möglichkeit, den Schülern ganz unterschiedliche Betätigungsfelder anbieten zu können, so dass allen Interessen und Begabungen entsprochen werden konnte.

In den sächsischen Schulen wird das Thema Steinkohle in den Fächern Sachkunde (Grundschule) sowie Geografie, Chemie und Geschichte (Mittelschule) behandelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den naturwissenschaftlichen Aspekten (Erdzeitalter, Inkohlung, Steinkohle als Energieträger). Dabei werden diese Bereiche eher neutral in Bezug auf die Region behandelt. Lediglich im Fach Sachkunde (Grundschule) spielt der regionale Bezug eine nennenswerte Rolle. Dies ist natürlich daraus erklärbar, dass dem Steinkohlenbergbau in Sachsen keine wirtschaftliche Bedeutung mehr zukommt. Für die berufliche Orientierung der Schüler beispielsweise ist das Thema irrelevant.

Dabei bietet sich das Thema Steinkohle an, um den Schülern komplexe Zusammenhänge der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung anschaulich und nachvollziehbar nahe zu bringen und gleichzeitig damit Wissen um regionale Geschichte weiterzugeben und zu bewahren. Gerade die noch immer gegebene Anschaulichkeit durch Zeit- und Sachzeugen belebt die Beschäftigung mit sonst für Schüler eher abstrakten Gegenständen wie Industrie- oder Infrastrukturentwicklung.

Das Bergbaumuseum Oelsnitz, das Heimat- und Bergbaumuseum Reinsdorf und die Priesterhäuser Stadtmuseum Zwickau richten sich mit spezielle Angeboten an Schüler und unterstützen schulische Aktivitäten zum Thema Steinkohlenbergbau. Diese werden von Schulen der jeweiligen Region zum Beispiel für Projektunterricht genutzt. Ebenso unterstützt der Heimatverein Reinsdorf e.V. die Arbeit der Internationale Mittelschule des Ortes bei Projekttagen.

Die Turley-Mittelschule Oelsnitz bietet zusammen mit dem in unmittelbarer Nähe befindlichen Bergbaumuseum Oelsnitz eine Arbeitsgemeinschaft „Bergbaumuseum“ an. In ihr beschäftigen sich die Teilnehmer an der Erarbeitung von schülergerechten musealen Angeboten.

In Sachsen sieht das Bildungsgesetz an Mittelschulen ab Klasse 7 Neigungskurse als unterrichtliche Wahlpflichtangebote vor. In den Rahmenvorgaben heißt es dazu: „Lehr- und Lernprozesse in Neigungskursen rücken individuelle Schülerinteressen, besondere Fähigkeiten von Lehrern sowie Bedingungen und Profilierungschancen der Einzelschule in den Mittelpunkt.“⁴ In diesen Kursen sollen Interessen der Schüler und die lokalen Möglichkeiten aufgegriffen werden. „Sie dienen der Orientierungsfähigkeit der Schüler, der Vernetzung von erworbenem Grundlagenwissen, dem Erkennen von Problemen sowie dem Entwickeln und Erproben von Problemlösungsstrategien.“⁵

Für den Aufbau der Lehrpläne von Neigungskursen existieren klare Vorgaben durch das Staatsministerium für Kultus. Diese betreffen den zeitlichen und inhaltlichen Ablauf der Einführung von Neigungskursen und die Form, in welcher der Neigungskurs zu konzipieren ist.⁶ Die Neigungskurse umfassen, mit Ausnahme der Fremdsprachen-Kurse, ein Schuljahr mit insgesamt 60 Unterrichtseinheiten.

Neigungskurse sind einem der Bereiche

- Naturwissenschaft und Technik,
- Sprache und Kommunikation,
- Kunst und Kultur,
- Gesundheit und Sport,
- Informatik und Medien,
- Soziales und gesellschaftliches Handeln,
- Unternehmerisches Handeln

zuzuordnen.

Seit 2011 können Neigungskurse auch als Angebote für besonders leistungsbereite Schüler angeboten werden. Diese Kurse können fachspezifisch und fachvertiefend sein. Diese Vertiefungskurse sind entweder dem gesellschaftswissenschaftlichem Bereich, dem sprachlichen Bereich, dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich oder einem Fach aus einem dieser drei Bereiche zuzuordnen oder als Vertiefungskurs Kunst und Kultur anzubieten.

An den Schulen in den ehemaligen Steinkohlenrevieren existieren bisher keine Neigungskurse, die den Steinkohlenbergbau thematisieren. Das ergab eine Befragung im Rahmen des Projektes. Allerdings begrüßen die Schulleitungen in der Mehrheit das Vorhaben als wichtigen Beitrag zur lebendigen Bewahrung dieser wichtigen Etappe der regionalen Geschichte. Zehn der zwölf Schulen, die auf eine Anfrage antworteten, können sich einen entsprechenden Neigungskurs vorstellen oder aber sehen Möglichkeiten, das Thema in außerunterrichtlichen Angeboten aufzugreifen. (Anlage 8).

2. Ziel der Untersuchung

Im Rahmen des Projektes sollte vor allem ein den Anforderungen des Sächsischen Bildungsgesetzes entsprechender Lehrplan für einen Neigungskurs zum Thema Steinkohlenbergbau einschließlich der dazu gehörenden Informationsunterlagen für Lehrer erstellt werden.

In der Ausschreibung zum Auftrag heißt es zum besonderen Anliegen: „Vor dem Hintergrund des bereits 40 Jahre zurückliegenden Steinkohlenbergbaus in der Region Zwickau-Oelsnitz gibt es immer weniger Menschen, die aus eigener Erfahrung von dieser die Region heute noch prägenden Zeit berichten können. Gleichzeitig haben insbesondere Kinder und Jugendliche nur begrenzte Möglichkeiten, sich mit diesem Teil der regionalen Geschichte vertraut zu machen und ihn lebendig zu halten.“⁷

Die zu erbringende Leistung bestand in der Erarbeitung eines Lehrplans für einen Neigungskurs, der den Mittelschulen der Region angeboten wird mit dem Ziel, den Schülern die Geschichte des (Steinkohlen- Anmerkung des Autors) Bergbaus der Region sowie deren Auswirkung auf die Entwicklung der Region bis in die Gegenwart näher zu bringen.⁸

Im Einzelnen waren damit verbunden:

- „Ermittlung geeigneter, den regionalen Steinkohlen-Bergbau betreffender Inhalte durch Kommunikation mit den bergbaurelevanten Einrichtungen sowie Vereinen
- Analyse und Auswertung der Möglichkeiten, die sich durch das Angebot dieser Neigungskurse ergeben, um das historische Erbe des Bergbaus der Region zu erstellen und jugendgerecht aufzuarbeiten
- Erarbeitung eines den Anforderungen des sächsischen Bildungsgesetzes entsprechenden Lehrplans für einen Neigungskurs, der Mittelschulen und gegebenenfalls Gymnasien zur Verfügung gestellt werden kann
- Anfertigung von entsprechendem Informationsmaterial für Lehrer
- Betreuung und Beratung bei der Akquise von potenziellen Bildungseinrichtungen, die diesen Kurs an ihren Schulen anbieten.“⁹

Im Rahmen des zu erstellenden Neigungskurses sollen Unterlagen für Führungen in den bergbaurelevanten Einrichtungen erarbeitet werden, die später in diesen jugendgerecht für Besuchergruppen angeboten werden können.

Die entstehenden Unterlagen sollten zudem so beschaffen sein, dass sie gegebenenfalls auch für andere Formen der Beschäftigung von Schülern bzw. Jugendlichen mit dem Thema

regionaler Steinkohlenbergbau geeignet sind. Das entspricht auch der ermittelten Position der befragten Schulen.

Mit der Entwicklung des Lehrplans und der begleitenden Unterlagen sollte eine inhaltliche und methodische Anleitung geschaffen werden, die weitgehend unabhängig von der zur Anwendung kommenden Form (Neigungskurs, Arbeitsgemeinschaft, Projekttag,...) nutzbar ist, jedoch den bereits genannten gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Zugleich sollten durch die Arbeit an und mit dem Neigungskurs Schulen und andere Akteure weiter sensibilisiert werden für die aktive Beschäftigung mit dem Bergbau in der Region.

3. Angewandeter Ansatz

Bei der Realisierung des Auftrags konnte der Auftragnehmer auf bereits vorhandene Kontakte mit bergbaurelevanten Einrichtungen und Einzelpersonen zurückgreifen, die sich aus der Arbeit an anderen Projekten zum Thema Steinkohlenbergbau entwickelt hatten. Bei diesen Projekten handelt es sich um:

- ReSource – Projekt 4.3.4. „Methodenentwicklung, Vorbereitung und Dokumentation öffentlicher Veranstaltungen zum Bergbau und Mentalitätswandel – Bergarbeitertag in Oelsnitz/Erzgeb.“ (01.01. – 31.12.2010) und
- „Oelsnitz im Wandel der Zeit“ Projekt im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Herausforderung! - Ganzheitliches Lernen im Projekt“ (28.08.2009 – 31.08.2011)

In beiden Projekten agierte die CAP Oelsnitz GmbH als Projektleiter und kann zudem auf umfangreiche Erfahrungen in der unterrichtlichen, außerunterrichtlichen und außerschulischen Arbeit mit Schülern aus verschiedenen Schularten und verschiedener Schuljahrgänge aus zahlreichen weiteren Projekten verweisen. In diesen Zusammenhang entstanden und entwickelten sich auch intensive Kooperationsbeziehungen zu den Schulen der Region um Oelsnitz.

Der Auftrag „Erarbeitung eines Neigungskurses“ wurde in folgenden Arbeitsschritten umgesetzt:

- Kontaktaufnahme mit den 17 Mittelschulen des Projektgebietes zur Feststellung des Interesses und vorhandener Aktivitäten
- Kontakt zu bergbaurelevanten Einrichtungen, Vereinen, Einzelpersonen und Analyse der dort vorhandenen Ressourcen
- Analyse der formalen Anforderungen und Möglichkeiten für Neigungskurse an sächsischen Mittelschulen und der vorliegenden Arbeitshilfen
- Sichtung vorhandener, allgemein zugänglicher Quellen
- Erstellung einer Literaturliste und einer Materialsammlung
- Festlegung inhaltlicher Schwerpunkte und methodischer Grundsätze des Neigungskurses
- Erstellung des Rahmenplans für einen Neigungskurs und zugehöriger Unterlagen

Zum Projektverlauf gehörte die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Wanderbare Erlebnisroute“, durch die Impulse und Verbindungen zu einem weiteren ReSource-Projekt generiert werden konnten.

Zu Projektbeginn wurden insgesamt 17 Mittelschulen nach ihrem Interesse an einem Neigungskurs zum Thema Steinkohlenbergbau befragt.

Bei der Auswahl der Schulen wurden die früheren Haupteinzugsgebiete der Arbeitskräfte für den Steinkohlenbergbau mit berücksichtigt (Anlagen 6 und 7). Die Auswertung zeigt ein durchaus vorhandenes Interesse am Thema. Zugleich werden durch die Schulen Bedenken angemeldet bezüglich der zu erwartenden Teilnehmerzahlen. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass mit der Bereitstellung entsprechender Vorarbeiten (Konzept mit Material) das Interesse der Schulen wächst. Einige Schulleiter äußerten in Gesprächen ihre Schwierigkeiten, genügend Lehrkräfte für die Durchführung von Neigungskursen mit geringer Schülerzahl zur Verfügung zu haben (Anlage 8).

Da Neigungskurse durch das sächsische Bildungsgesetz nicht für Gymnasien vorgesehen sind, beschränkten sich die Autoren in der Phase der Analyse auf Kontakte mit Mittelschulen. Der Lehrplan und die dazugehörigen Unterlagen für den Neigungskurs zum Thema regionaler Steinkohlenbergbau wurden entsprechend der Bedingungen an Mittelschulen erarbeitet.

Um dem komplexen Charakter des Themas gerecht werden zu können, wurde auf eine Umsetzung des konzipierten Neigungskurses in Klasse 9 orientiert. In diesem Alter (14 bis 16 Jahre) verfügen die Schüler über notwendige Vorkenntnisse aus anderen Fächern und die erforderliche Methodenkompetenz.

Im neu entstehenden Neigungskurs sollen Schüler zu einem komplexen Thema

- vorhandene Informationen aus verschiedenen Quellen zusammentragen,
- eine Konzeption für eine schülergerechte Darbietung erarbeiten und
- diese umsetzen.

Neben der Anwendung vorhandener naturwissenschaftlicher und historischer Kenntnisse können dabei insbesondere Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Medien und kreative Fähigkeiten genutzt werden.

Das Unterrichtsfach Geschichte ist im Sächsischen Bildungsgesetz nicht als Bereich für einen Neigungskurs vorgesehen. Eine Einordnung in den Bereich Naturwissenschaft und Technik entspräche den von den Schulen favorisierten Themenkreisen. Der großen Rolle, die der Steinkohlenbergbau in wirtschaftlicher, sozialer und kulturelle Hinsicht gespielt hat, und die ihre Wirkungen bis heute entfaltet, könnte der Kurs bei einer solchen Annäherung an das Thema jedoch nicht gerecht werden.

Es wird daher vorgeschlagen, das Thema Steinkohle als inhaltlichen Träger

eines **Neigungskurses im Bereich Kunst und Kultur**

mit dem Titel „**Schüler entdecken regionale Industriekultur –**

der Steinkohlenbergbau in den Revieren Zwickau und Lugau/Oelsnitz“

zu wählen (Anlage 1).

Diese Kombination entspricht auch am ehesten den komplexen Anforderungen für die gewünschte Gestaltung jugendgemäßer Führungen durch museale Einrichtungen.

In diesem Sinne wurde auch der während der Phase der Beauftragung (Ausschreibung, Angebot und Auftragserteilung) verwendete Arbeitstitel „Erarbeitung eines Lehrplans für einen Neigungskurs an Mittelschulen zum Thema Regionale Bergbaugeschichte der ehemaligen Steinkohlenreviere Oelsnitz-Lugau / Zwickau“ in Einvernehmen mit dem Auftraggeber geändert.

Alternativ besteht jedoch auch die Möglichkeit, den Kurs als vertiefendes Angebot für besonders leistungsbereite Schüler im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich anzubieten. Die Entscheidung darüber kann letztlich nur durch die einzelne Schule unter Berücksichtigung der spezifischen Voraussetzungen getroffen werden. Dazu gehört auch die fachliche und methodische Ausrichtung der jeweils zugeordneten Lehrkraft. Die formgebundene Konzeption lässt dafür ausreichend Spielraum.

Ziele des Neigungskurses sollen sein:

- Die Schüler beschäftigen sich mit dem Steinkohlenbergbau in ihrer näheren Heimat und seinen Auswirkungen bis in die Gegenwart und entwickeln Möglichkeiten, dieses Wissen an andere Schüler weiterzugeben.
- Sie erlernen die zielgerichtete Nutzung von Quellen (Druckerzeugnisse, Ausstellungen, Zeitzeuge, Sachzeugen) für die Erfassung eines komplexen Sachverhaltes und die Umsetzung der Erkenntnisse in verschiedenen Präsentationsformen.
- Dabei setzen sie Sprache, Bildgestaltung und die Möglichkeiten moderner Medien bewusst ein, um für Gleichaltrige ein Nachvollziehen der selbst gewonnenen Erkenntnisse zu ermöglichen.
- Die Schüler trainieren arbeitsteiliges, verantwortungsbewusstes und zielorientiertes Arbeiten.

Inhalte des vorgeschlagenen Neigungskurses sind neben der Beschäftigung mit der Geschichte des Steinkohlenbergbaus und dessen Auswirkungen und Spuren bis in die Gegenwart die Erarbeitung einer schülergerechten Präsentation des Themas. Diese Präsentation kann in unterschiedlicher Weise erfolgen. Vorgeschlagen werden vor allem folgende Möglichkeiten:

- Erarbeitung eines Museumsführers, der die Interessen und Vorkenntnisse von Schüler (der gleichen Altersgruppe) berücksichtigt,
- Erarbeitung einer Bild/Text-Dokumentation mittels Powerpoint, auch unter Verwendung von Fotomaterial,
- Erarbeitung einer Datenbank als Grundlage für Quick Response – Markierung von bergbaurelevanten Sachzeugen.

Die Entscheidung über die gewählte Präsentationsart sollte nach Möglichkeit im Verlaufe des Kurses durch die Schüler selbst getroffen werden. Sie lernen dabei, verschiedene Varianten abzuwägen und die für den gewünschten Zweck sinnvollste auszuwählen. Gegebenenfalls muss der Lehrer in Abhängigkeit von den vorhandenen personellen und technischen Ressourcen lenkend eingreifen.

Das ursprünglich favorisierte Ziel des Neigungskurses (Erarbeitung von Museumsführungen) durch Schüler wurde zugunsten der oben dargestellten anderen Möglichkeiten erweitert. Damit kann den lokal vorhandenen Möglichkeiten und Bedingungen besser entsprochen werden. So gibt es beispielsweise an der Turley-Mittelschule in Oelsnitz in Zusammenarbeit mit dem Bergbaumuseum schon eine entsprechende außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaft. Für andere Schulen mit einer größeren räumlichen Entfernung zu einer musealen Einrichtung wäre eine solche Orientierung nicht praktikabel.

Als Lehrkräfte für den Neigungskurs können sowohl Fachlehrer für Deutsche, Kunst oder Geschichte eingesetzt werden, welche über die entsprechenden Kenntnisse und Interessen verfügen bzw. diese entwickeln (im Sinne „besondere Fähigkeiten von Lehrern“ lt. Lehrplan Mittelschule, Rahmenvorgaben Neigungskurse).

Ergänzend zum eigentlichen Rahmenplan des Neigungskurses legen die Autoren vor:

- Verzeichnis der in den Revieren verfügbaren Ressourcen (Vereine, Museen, Wanderwege)
- Verzeichnis allgemein zugänglichen Literatur zum Thema
- Sammlung Informationsmaterial zu inhaltlichen und methodischen Fragen
- Textbuch des Theaterstücks „Die Schachtziesch´ erzählt“

Diese Informationen dienen Lehrkräften zur Vorbereitung sowie zur Verwendung im Unterricht oder in Kursen. Sie werden in elektronischer Form auf CD (Anlage 10) bereitgestellt und durch eine Sammlung von Karten und Flyermaterial ergänzt (Anlage 3). Bei Bedarf können interessierte Schulen auf Anfrage dieses Material sowie eine Videoaufzeichnung einer Schüleraufführung des Theaterstücks „Die Schachtziesch´ erzählt“ beim Projektträger CAP Oelsnitz GmbH erhalten.

Diese Unterlagen können und müssen natürlich entsprechend der jeweiligen Bedingungen durch die Lehrer ausgewählt und ergänzt werden.

4. Ergebnisse

Entsprechend des Auftrags wurde im Projektverlauf ein Rahmenplan für einen Neigungskurs mit dem Titel „Schüler entdecken regionale Industriekultur – der Steinkohlenbergbau in den Revieren Zwickau und Lugau/Oelsnitz (Deutschland)“ erarbeitet. Um die konkrete Situation der jeweiligen Schulen berücksichtigen zu können, wird dieser Rahmenplan als Prototyp vorgelegt, der entsprechend der konkreten Bedingungen der jeweiligen Schule anzupassen ist.

In Abhängigkeit von den konkreten Bedingungen der Schulen sind daher inhaltliche und organisatorische Anpassungen des Rahmenplans vorzunehmen. So kann beispielsweise die Aussage zu den anfallenden Kosten nur als eine Annäherung verstanden werden. Sie muss jeweils in Abhängigkeit vom Standort der Schule und der gewählten konkreten Ausrichtung des Kurses spezifiziert werden.

Ergänzt wird diese Kurskonzeption durch die Bereitstellung des bereits genannten Begleitmaterials. Diese Materialsammlung stellt eine Auswahl dar, die vor allem unter dem Aspekt der leichten Verfügbarkeit und Verständlichkeit zusammengestellt wurde. Natürlich enthebt sie die eingesetzten Lehrkräfte nicht von einer eigenständigen gründlichen Vorbereitung und kann auch deren individuelle fachliche und pädagogische Herangehensweise nicht ersetzen.

Im Verlauf der Arbeit am Projekt wurde deutlich, dass an den Schulen der Region und bei ihren Schülern durchaus Interesse an der Beschäftigung mit dem Bergbauerbe existiert. Das deckt sich auch mit den Erfahrungen des Projektträgers. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ein entsprechender Neigungskurs dennoch nur schwer umsetzbar sein könnte. Möglicherweise werden sich zumindest im ersten Jahr nur relativ wenige interessierte Schüler finden lassen. Das Thema und die methodischen Ansätze bieten aber durchaus die Möglichkeit, zunächst mit einer kleinen Gruppe zu beginnen, deren Arbeit in den Folgejahren ergänzt und erweitert werden kann. Dies kommt auch den berechtigten Interessen der Schulen und der bisher üblichen Praxis entgegen, Neigungskurse nicht nur für ein Jahr, sondern kontinuierlich anzubieten.

Es ist gegenwärtig jedoch nicht abschätzbar, inwieweit Schulen in den nächsten Jahren über genügend Lehrpersonal verfügen, um Neigungskursen auch mit wenigen Teilnehmern anbieten zu können.

Daher wird gleichzeitig eine Empfehlung für die Nutzung des Rahmenplans außerhalb des regulären Unterrichts gegeben. Einerseits können damit frühzeitig potenzielle Teilnehmer aus jüngeren Schulklassen für einen späteren Neigungskurses gewonnen werden. Zum anderen ist vorstellbar, dass auch auf außerunterrichtlichem und außerschulischem Weg Interessenten für die Beschäftigung mit dem Bergbau und damit für die aktive Bewahrung der Bergbautraditionen gewonnen werden können.

Alle im Projektverlauf befragten Einrichtungen und Organisationen bekräftigten ihre Unterstützung für das Vorhaben Neigungskurs. Dies gilt gleichermaßen für das Bergbaumuseum als zentraler Einrichtung zum sächsischen Steinkohlenbergbau wie auch für das vereinsgeführte Bergbaumuseum Reinsdorf und die als Stadtmuseum konzipierten Priesterhäuser Zwickau. Auch durch den Betreiber eines privaten Archivs, Herrn Neef, Oelsnitz wurde die Bereitschaft zur Unterstützung von Schulen oder Arbeitsgemeinschaften erklärt.

Mit der Einbeziehung junger Menschen in die aktive Vereinsarbeit erhalten diese zugleich die Möglichkeit, Mitglieder und Interessenten zu gewinnen. Seitens der Vereine gibt es großes Interesse an der Einbeziehung junger Menschen in die Vereinsarbeit.

In außerunterrichtlichen und außerschulischen Aktivitäten von und mit Schülern könnten auch inhaltlich weitere Themen einbezogen werden, für die der notwendige Rahmen der Neigungskurse zu eng sein dürfte. Die Befragung der Schulen ergab beispielsweise, dass mehrheitlich die geologischen und geografischen Grundlagen der Steinkohlenentstehung und des Steinkohlenbergbaus thematisch favorisiert werden. Dies dürfte aber schon durch die notwendige fachliche Ausrichtung der eingesetzten Lehrkräfte in Richtung Kunst und Kultur problematisch werden. Hier bieten sich außerhalb des Neigungskurses noch zahlreiche Möglichkeiten, Neigungen und Interessen der Schüler zu fördern.

Gut vorstellbar ist auch eine Kombination von Freizeitkursen, die bereits mit dem Eintritt in die Mittelschule (Alter ab 10 Jahre bzw. Klasse 5) angeboten werden, und die dann in einen Neigungskurs wie vorgeschlagen münden. Die Schüler verfügen dann über deutlich umfangreicheres Wissen und ein tieferes Verständnis des Themas und können ihre erworbenen Kenntnisse im regulären Unterricht entsprechend umsetzen, vertiefen und nutzen.

Erfahrungen aus anderen Vorhaben bestätigen, dass Schüler durchaus für regionale Geschichte zu begeistern sind. Fördernd wirkt sich dabei aus, wenn

- möglichst enge regionale oder auch persönliche Bezüge gefunden werden,
- Zeitzeugen mit ihren eigenen Berichten kennengelernt werden können,
- Sachzeugen sinnlich erlebbar sind und fachkundig erläutert werden,
- Vergleiche bzw. Zusammenhänge zur eigenen Lebenssituation gefunden werden,
- moderne Medien und erlebnisorientierte Methoden zur Rezeption benutzt werden.

Im Rahmen von außerunterrichtlichen und außerschulischen Angeboten ohne Notwendigkeit eines Leistungsnachweises können damit auch Schüler jüngerer Altersgruppen erreicht werden. Dabei ist das Thema auch für jahrgangsübergreifende Gruppen geeignet.

Bei der Nutzung außerhalb von regulären Neigungskursen können und müssen inhaltliche und methodische Änderungen zum Rahmenplan vorgenommen werden. Diese sollten sich an den personellen, zeitlichen und sonstigen Möglichkeiten des Trägers (Schule, Kindereinrichtung, Verein, ...) und den Interessen und dem Entwicklungsstatus der teilnehmenden Kinder orientieren.

5. Evaluation (eigene Beurteilung der Ergebnisse)

Seitens der Autoren wird eingeschätzt, dass das gestellte Ziel in den wesentlichen Anforderungen erreicht wurde. Ein Rahmenplan für die Durchführung eines Neigungskurses einschließlich der dazu gehörenden Begleitmaterialien wird vorgelegt.

Die Präsentation der Zwischenergebnisse am 27.02.2012 im Rahmen eines Workshops vor fachkundigem Publikum bestätigte den eingeschlagenen Weg, insbesondere die Zuordnung des Neigungskurses in den Bereich Kunst und Kultur als zielführend.

Erst im Verlauf der Recherche und insbesondere in Auswertung der gesetzlichen Vorgaben für Neigungskurse wurde deutlich, dass eine Umsetzung des Neigungskurses im zeitlichen Rahmen des Projektes nicht möglich sein würde. Die Rahmenvorgaben sehen folgenden Ablauf der Handlungsschritte vor: ¹⁰

Dezember	Erfassung der Schülerwünsche, Angebotserstellung	durch Fachverantwortliche
Februar	Vorschlag zur Bildung der Neigungskurse	durch Fachverantwortliche
März	Auftrag zur Erstellung der Kurskonzeptionen	durch Schulleiter
Mai	Begleitung bei der Erstellung der Konzeptionen	durch Fachverantwortliche
Juni	Bestätigung der Konzeptionen und NK-Gruppen Information an die Lehrerkonzeption Information an Schüler und Eltern	durch Schulleiter durch Fachverantwortliche

Da die Projektarbeit zwischen dem 01.11.2011 und dem 31.03.2012 zu erfolgen hatte, waren diese Termine nicht realisierbar.

Es wird daher vorgeschlagen, die Implementierung der Kurskonzeption an interessierten Schulen für das Schuljahr 2012/2013 vorzusehen. Zur Unterstützung der Schulen bietet das Bergbaumuseum Oelsnitz die Durchführung eines pädagogischen Tages im Rahmen der Vorbereitungswoche für das neue Schuljahr an.

Außerdem wurden lehrerbildende Hochschuleinrichtungen des Freistaates Sachsen über das Vorhaben informiert und ihnen die Durchführung studentischer Praktika mit entsprechenden Themen angeboten. Auf diese Weise könnten die Schulen zusätzliche fachliche Unterstützung erhalten und die Lehrerausbildung praxisorientiert bereichert werden.

6. Anhänge

Als Arbeitsergebnisse werden in den Anlagen 1 bis 10 vorgelegt:

- 1 Rahmenplan für Neigungskurs „Schüler entdecken regionale Industriekultur – der Steinkohlenbergbau in den Revieren Zwickau und Lugau/Oelsnitz (Deutschland)“
- 2 Übersicht der verfügbaren Ressourcen
- 3 Auswahl von Karten, Flyern und Broschüren zu vorhandenen Ressourcen
- 4 Literaturverzeichnis
- 5 Informationsmaterial für Lehrer
- 6 Übersicht der für den Neigungskurs in Frage kommenden Schulen
- 7 Kartenübersicht zu Schulen und Ressourcen
- 8 Auswertung der Befragung der Mittelschulen
- 9 Skizze der Reviere Zwickau und Lugau /Oelsnitz
- 10 CD für Lehrer mit Literaturverzeichnis und Materialsammlung

Endnoten:

¹ Stadtchronik Zwickau unter www.zwickau.de

² Stadtchroniken unter www.oelsnitz-erzgeb.de und www.stadt-lugau.de

³ vergl. Projekt „Oelsnitz im Wandel der Zeit“ auf www.cap-oelsnitz-gmbh.de

⁴ Lehrplan Mittelschule Rahmenvorgaben Neigungskurse, Herausgeber Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2011, S. 2

⁵ ebd.

⁶ ebd., S. 3

⁷ Ausschreibung des Bergbaumuseums Oelsnitz/Erzgebirge vom 01.09.2011, S. 1

⁸ ebd.

⁹ ebd. S. 2

¹⁰ Lehrplan Mittelschule Rahmenvorgaben Neigungskurse, Herausgeber Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2011, S. 4